

Gegen PISA. Für Bildung.

*Wolfgang Böttcher*¹

Die wohl bedeutendste Maßnahme zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit von Schulsystemen ist erneut in die Kritik geraten. Heinz-Dieter Meyer, Professor an der New York State University in Albany, hat einen offenen Brief an den Chefkoordinator von PISA (Programme for International Student Assessment) verfasst.² Hunderte Bildungsforscher(innen) haben sich seinem Aufruf zu einem Moratorium des Tests angeschlossen. Der Adressierte, Dr. Andreas Schleicher, hat die Kritik zurückgewiesen.

PISA verenge den Blick auf das schulische Curriculum auf gut Messbares. Mit PISA habe die OECD, so die Bildungsforscher(innen), nicht nur Curricula einseitig ökonomisch ausgerichtet, sie habe auch massiv zur Eskalation der quantitativen Vermessung der Schulsysteme beigetragen – und dies trotz aller Unsicherheit hinsichtlich der Validität und Reliabilität standardisierter Tests. Die Leitidee, Leistungen von Schüler(inne)n, Lehrer(inne)n und Systemen in Leistungstabellen abzubilden, habe auch dazu geführt, dass kurzschrittige schulpolitische Interventionen zu nichts anderem dienen als dazu, in den Tabellen aufzusteigen.

Die wettbewerbliche Ausrichtung und die inhaltliche Verengung, die die Bedeutung gesundheitlicher, ethischer, ästhetischer und politischer Aspekte der Bildung negiert, beschädigen Bildung in weltweitem Ausmaß. Dass Bildung, ihre Prozesse und Wirkungen begutachtet werden müssen, steht allerdings auch bei den Kritikern außer Frage. Aber in ihrem Aufruf erwarten sie, dass über aussagekräftigere und nützlichere Formen der Bewertung nachgedacht werden müsse.

Man könnte diese Forderung ergänzen und eine *Evaluation* der Schule fordern, statt eines Testregiments. Evaluation muss nicht nur genau sein, das heißt, sie wird sich nicht – wie es PISA vorgeworfen wird – auf wenige einseitige Indikatoren reduzieren. Und sie hat den Anspruch, nützlich zu sein und den evaluierten Gegenstand zu verbessern – und nicht nur zu vermessen. PISA, so die Kritik, ist mehr als das: Das Programm sei schädlich und zerstöre die Freude am Lernen.

1 Westfälische Wilhelms-Universität Münster und Vorstandsvorsitzender der DeGEval

2 Der Brief wurde am 6. Mai 2014 in der britischen Zeitung *The Guardian* veröffentlicht und ist online verfügbar unter: <http://www.theguardian.com/education/2014/may/06/oecd-pisa-tests-damaging-education-academics>.